

weis dafür, wie selbst Bauern trotz ihrer typisch individualistischen Haltung zu politischer Solidarität und gemeinsamer Verteidigung zusammenfinden konnten.

Der Erfolg des bäuerlichen Widerstandes gegen die Kollektivierung der Landwirtschaft drückt sich darin aus, daß am 31. Dezember 1959 noch immer erst 45,1 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche in der SB2 auf die LPG entfielen. Im Frühjahr 1960 verzichtete die SED auf den Schein der Freiwilligkeit und vollendete die Kollektivierung innerhalb weniger Wochen durch politischen Zwang, durch kollektiven und individuellen Terror^{242 243}, so daß am 31. Mai 1960 nicht weniger als 83,6 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von den LPG aller drei Typen erfaßt waren. Seither gibt es keinen freien Bauernstand mehr in der Sowjetischen Besatzungszone.

Damit ist allerdings der bäuerliche Widerstand nicht beendet. Den veränderten Verhältnissen im Dorf entsprechend äußerte sich dieser Widerstand in den Jahren 1960/61 in den (erfolglosen) Bemühungen vieler Bauern, unter Berufung auf die Statuten der LPG aus den Genossenschaften wieder auszutreten. In einigen Bezirken kam es zu gemeinschaftlichen Aktionen mit organisierten Unterschriftensammlungen; sie führten verschiedentlich sogar zur Auflösung bestehender LPG. ³³In Dörfern unseres Bezirkes organisierten faschistische Elemente, die ihre alte Vergangenheit noch nicht überwunden haben, unterstützt und gelenkt vom Rias, die Austritte von Genossenschaftsbauern aus den LPG, um die sozialistische Entwicklung auf dem Land rückgängig zu machen. Durch diese und ähnliche provokatorische Machenschaften wollten sie ihre 5. Kolonne in unserer Republik formierenTM,³ räumte z. B. der Vorsitzende des Rates des Bezirks Leipzig in einem „Offenen Brief“ vom 29. August 1961 ein. Diese „Austrittsbewegung“ beschränkte sich natürlich nicht auf den Bezirk Leipzig, sondern sie trat in allen Agrargebieten der sowjetischen Zone hervor. Indirekt bestätigte dies der Justizfunktionär Josef Streit, der sich in der „Neuen Justiz“ scharf gegen die „organisierte Hetze des Feindes“ wandte, der versuche, „Bauern zu veranlassen, aus den landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften auszutreten“. Streit stellte kategorisch fest: „Ein Jahr nach der sozialistischen Umgestaltung kann des-

242 Vgl. dazu „Die Zwangskollektivierung des selbständigen Bauernstandes in Mitteldeutschland“, Denkschrift der Bundesregierung, herausgegeben vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bonn/Berlin 1960.

243 Zitiert in: „Zur Situation in der Sowjetzone nach dem 13. August 1961“, Bericht und Dokumente, herausgegeben vom Bundesministerium für gesamtdeutsche Fragen, Bonn/Berlin 1961, S. 143.